

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
8 (1882)**

118 (21.5.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036472)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgefaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 118.

Sonntag, den 21. Mai 1882.

VIII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 19. Mai. S. M. der Kaiser hat genehmigt, daß die Volldeck-Corvette „Moltke“, 16 Geschütze, welche jetzt an der Westküste von Südamerika kreuzt, sich im Juli nach Montevideo begibt, um daselbst die Mitglieder der deutschen Südpolar-Expedition an Bord zu nehmen und nach einer Insel Süd-Georgiens, welche zur Beobachtung am geeignetsten erscheint, zu bringen. Bei Auswahl der Insel, Anlage der Station, Erbauung der Häuser und Observatorien soll die Bemannung der Corvette die möglichste Hilfe leisten. Nach Ablauf eines Jahres soll die Corvette die Mitglieder der Expedition wieder abholen und nach einem Hafen in Amerika zurückbringen, von wo aus sie die Rückreise nach Deutschland am bequemsten antreten können.

Wie es heißt, wird die Taufe des neugeborenen Prinzen am 11. f. M., dem Jahrestage der Vermählung der kaiserlichen Urgroßeltern, stattfinden und der Prinz die Namen Friedrich Wilhelm Christian erbalten. Der Vater des Prinzen heißt bekanntlich Friedrich Wilhelm Victor Albert, der Großvater, unser Kronprinz, Friedrich Wilhelm Nicolaus Karl, der Urgroßvater, unser Kaiser, Friedrich Wilhelm Ludwig. Der Rufname der prinziplichen Vaters, wie des prinziplichen Urgroßvaters ist Wilhelm, der des kronprinzlichen Großvaters Friedrich (Fritz). Denselben Rufnamen (Friedrich) hatten auch Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV., während die beiden Könige Friedrich Wilhelm I. und II. den Rufnamen Wilhelm hatten, wie denn der Vater des letztern der erste (1758 gestorbene) Prinz von Preußen war, welcher gleichfalls Prinz Wilhelm hieß.

Da der Großherzog von Baden den beabsichtigten Besuch in Stockholm zur Feier der Silberhochzeit des schwedisch-norwegischen Königspaares nicht ausführen kann, so wird der Erbgroßherzog bei diesem Anlaß seine Eltern vertreten.

Graf Wilhelm Bismarck wird nicht in Vertretung seines Vaters der Eröffnung der Gotthardbahn beimohnen; er hat vielmehr als „Mitglied der Reichskanzlei“ gleich dem Geh. Rath Kottenburg eine persönliche Einladung erhalten, welcher er voraussichtlich Folge leisten wird.

Mit großem Bedauern wird in weiten Kreisen die Nachricht aufgenommen werden, daß der vortragende Rath im Unterrichtsministerium, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Göppert, der Decernent für die Universitätsangelegenheiten, am Donnerstag Mittag an der Lungenentzündung gestorben ist. Dr. Göppert, ein Sohn des bekannten Breslauer Botanikers, war Anfangs der siebziger Jahre Professor in

der juristischen Facultät zu Breslau, als Dr. Falk ihn 1873 als Decernenten für die Universitätsangelegenheiten in das Unterrichtsministerium berief. In dieser Stellung hat er mit ebensoviel Unbefangenheit, wie unermüdetem Eifer für die Förderung der preussischen Hochschulen gewirkt, und Vieles, was für dieselben im letzten Jahrzehnt geschehen ist, darf, ohne dem Verdienst der einander während dieser Zeit gefolten Ressortchefs zu nahe zu treten, auf Dr. Göppert's Thätigkeit zurückgeführt werden. Der Verstorbene ist nur 45 Jahre alt geworden.

Der Reichstag wird sich in einer der ersten Sitzungen nach den Ferien mit dem Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. Riekert (Ulm) beschäftigen, deren Cassirung die Commission einstimmig beantragt hat. Herr Riekert gehört bekanntlich zur deutschen Reichspartei; derselbe hat, wie man hört, bei der unausbleiblichen Neuwahl wenig Aussicht, ein unanfechtbares Mandat zu erlangen. Noch unentschieden ist die Frage, ob die eingelegten Proteste gegen die Wahl des Präsidenten des Reichstags, Herrn v. Levetzow, geeignet sind, einen Beschluß wegen Beanstandung derselben herbeizuführen. Vor Beginn der Session hieß es, Herr v. Levetzow trage Bedenken, die Wahl zum Präsidenten anzunehmen, weil er, im Falle seine Wahl beanstandet würde, genöthigt sein werde, daß Präsidium niederzulegen. Vor diese Eventualität wird Herr v. Levetzow nicht erst gestellt werden.

Die in der letzten Landtagsession unerledigt gebliebene Vorlage über die Erbauung des Rhein-Ems-Canals wird dem nächsten Landtage möglichst frühzeitig in der Session, und zwar, wie es heißt, unverändert wieder vorgelegt. Möglich, daß man sich dazu entschließt, den Motiven eine weitere Ausdehnung zu geben und vielleicht besonders den auch von militärischer Seite betonten Gesichtspunkten für die Vorlage einen breiteren Spielraum zu gönnen.

Die Revision der Actiengesetzgebung ist thatsächlich für die nächste Reichstagsession in Aussicht genommen. Es wird auch uns bestätigt, daß die Sachverständigen-Commission, welche im vorigen Monat bezüglich dieser Angelegenheit hier zusammenberufen war, nicht wieder in Thätigkeit treten wird. Die Resultate ihrer Verhandlungen werden als ausreichendes Material zur Grundlage für weitere gesetzgeberische Schritte erachtet.

Eine interessante Variante bezüglich der Stellung des Centrums zur Monopolfrage hat Herr Windthorst zu Tage gefördert. In der Sitzung vom 12. Mai sagte der Führer des Centrums: „Meine politischen Freunde sind mit einer an Einmüthigkeit grenzenden Majorität mit mir der An-

sicht, daß der Idee, in Deutschland das Tabakmonopol einzuführen, nicht zugestimmt werden könne.“ In der Sitzung vom 14. daagegen, nachdem der Parteigenosse des Herrn Windthorst Abg. Schroeder-Lippstadt, sich als Anhänger des Monopols bekannt hatte, sprach Herr Windthorst, auch nach dem Bericht der „Germania“, nur noch davon, daß er „und die überwiegende Mehrzahl“ seiner Freunde entschieden gegen das Monopol sei. Zum Ueberflus wird jetzt noch mitgetheilt, daß an der einzigen Fraktionssitzung, in der über die Stellung des Centrums zum Monopol beraten wurde, von 106 Mitgliedern nur ca. 30 anwesend gewesen seien. Es ist gewiß im Interesse aller, namentlich auch der Centristenwähler, daß vor den Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus dieses künstliche Dunkel durch eine eadgültige Abstimmung des Plenums des Reichstags aufgehoben werde.

Die Commission zur Vorberathung des Monopol-Entwurfs setzte heute in Anwesenheit von 24 Mitgliedern die Berathung der Vorlage fort. Discutirt wurden die §§ 28 und 29, betreffend die Festsetzung der Fixirung der Preise, an welche sich eine Debatte über die Rentabilitätsberechnung knüpfte. An derselben theilnahmen sich der Unterstaatssecretär v. Mayr und Director Koller einerseits, und der Referent Dr. Barth, sowie die Abgg. Meier-Bremen, Hampf-ohn, Sanber, Blum, Kopfer andererseits. Herr v. Mayr erklärte, daß der Referent Dr. Barth sich schon mehr den Motiven der Regierungsvorlage genähert habe; er und Dr. Barth seien nur noch um 20 Millionen Mark auseinander. Der Abg. Dr. Barth bestritt diese Angaben des Unterstaatssecretärs. Alle noch restirenden Paragraphen der Monopolvorlage wurden darauf ohne weitere erhebliche Debatten abgelehnt. Man gelangte dann zur Discussion des bekannten fortschrittlichen Antrags Kueßel und Genossen. Hierzu lagen zwei Gegenanträge vor: 1) vom Abg. Lingens (Centrum): „Nach der erst durch Gesetz vom 16. Juli 1879 erfolgten Erhöhung der Tabaksteuer erscheint eine weitere Belastung und Beunruhigung der Tabakindustrie um so mehr als unstatthaft, als die vorhandenen und in Zunahme begriffenen Einnahmen, sowohl im Reiche als in den Einzelstaaten, bei angemessener Sparsamkeit die Mittel bieten, die öffentlichen Bedürfnisse zu befriedigen und bestehende Mängel in der Steuer- und Zollgesetzgebung auszugleichen“; 2) vom Abg. v. Benda: „Der Reichstag wolle beschließen, daß nach der erst durch Gesetz vom 16. Juli 1879 stattgehabten Erhöhung der Tabaksteuer eine weitere Belastung der Tabakindustrie, wie sie in der Eröffnungsrede vom 27. April 1882 in Aussicht genommen wird, um so weniger statthaft

42)

### Herodias.

Roman von Carl Hartmann-Pflü.

(Fortsetzung.)

„Warten Sie hier einen Augenblick auf dem Flur,“ flüsterte er seiner Begleiterin zu, ich rufe Sie gleich herein.“ Nun kehrte er ins Zimmer zurück. „Sieh einmal, Du Krauskopf,“ sagte er zu Fritz, „hier habe ich ein ganz großes Märchenbuch, mit einer Menge Feen in rothen und blauen Kleidern, — wenn Du mir versprichst, immer recht fleißig sein zu wollen, so will ich es Dir schenken.“

Er schlug das Buch auf und hielt ihm ein Bild hin, auf dem in den glänzendsten Farben das Feuerreich abgebildet war.

Fritz war ganz verblüht und erwiderte anfangs kein Wort. Endlich sah er den Maler ganz scheu an, und sagte: „Am Ende bist Du eine verkleidete Fee, solche Geschenke können nur die Feen machen. Aber den Feen darf man nicht vergessen zu danken, sonst verschwinden wieder die Geschenke. Ich danke Dir, gütige Fee!“

Man lachte abermals. Curt wandte sich an Frau Volkmer: „Es ist draußen eine Person, die sich gern bei Ihnen als Magd verdingen möchte, darf ich sie hereinrufen?“

„Ohne eine Antwort abzuwarten, öffnete er die Thür.“

„Die Kathrin!“ rief die Volkmer'sche Familie wie aus einem Munde.

„Ja, es ist die Kathrin“, sagte die alte Magd der Frau Kahlenberg und trat über die Schwelle. „Und wenn die neue Herrschaft mich in ihrem Dienst behalten will, so will ich ihr gleich den Beweis liefern, daß ich weiß, was meine Pflicht ist und was ich am Weihnachtsabend zu verrichten habe.“

Sie öffnete den Deckel des Korbes und fuhr fort: „Es ist mir noch bekannt, was der Herr am Weihnachtsabend liebt zu essen, hier sind Karpfen, die soweit zubereitet sind, daß sie nur gelocht zu werden brauchen, ferner Butter, geschabter Meerrettig und einige Flaschen Wein aus unserm Keller.“

„Ich kann bestätigen“, sagte Curt, „daß diese Ueber-raschung die alleinige Intention der guten Kathrin ist.“

„Und ich kann bestätigen“, sagte die alte Person, „daß, wenn der Herr von Sanders nicht gewesen, niemals die Frau Kahlenberg auf den Gedanken gekommen wäre, ein neues Testament zu machen, nur er hat es verstanden, ihr Herz zu rühren.“

Als der Sturm von Dankfagungen vorüber war, die der Maler so viel wie möglich abzuwehren suchte, reichten Clärchen und die Mutter auch der alten Magd die Hand und dankten auch ihr mit einiger Rührung, daselbst that Volkmer. Fritz sagte sie an den Rod und zog sie an seinen Tisch und zeigte ihr all' seine Herrlichkeiten. Jedes Bild in dem großen Märchenbuch mußte sie mit ihm zusammen besehen.

„Eine schlichte Frage, meine Herren, sagte Volkmer, „wollen Sie unser köstliches Mahl mit uns theilen?“

„Ich bedauere sehr“, erwiderte Curt, Ihrer freundlichen Einladung nicht Folge leisten zu können, auch meiner wartet eine Besprechung und das Abendbrod muß ich mit meiner Braut einnehmen.“

„Ach, Sie sind verlobt? Da haben Sie höhere Pflichten.“

„Und was meinen Freund Hagemann betrifft, so ruft ihn ebenfalls die Pflicht, freilich nicht die süße Pflicht, zu seiner Braut zu eilen, denn er ist noch ledig, aber die Dienstpflicht. Um acht Uhr beginnt dieser Dienst.“

„Und das grade heute am heiligen Abend?“ sagte Frau Volkmer.

„Ich bin vollkommen entschädigt“ versetzte Reinhold, „durch die Besprechung, der ich heute Abend beigewohnt habe, ich werde nie vergessen, was ich heute Abend gesehen und erlebt.“

Er sah bei diesen Worten aber nicht Herrn Volkmer an, sondern wieder das junge Mädchen, die aber seinen Blick nicht aushalten konnte, sondern den ihrigen senken mußte.

„Nun, meine Herren, so hoffe ich, daß Sie uns so bald wie möglich die Ehre in unserer neuen Wohnung geben werden“, sagte der Tapetenhändler. „Ich bin heute noch ein wenig

confus und fürchte, meinen Dank Ihnen nur in spärlichen kalten Worten ausgedrückt zu haben, das nächste Mal wird es mir wohl gelingen, die passenden zu finden.“

„Es bedarf des Dankes nicht mehr“, entgegnete der Maler, „ich aber danke dem Schicksal, daß es mich ausersuchen hatte, eine so freundliche Nachricht zu überbringen.“

Man nahm jetzt einen herzlichen Abschied, Curt und Reinhold verließen das Zimmer, aber nicht ohne daß der Letztere abermals das junge Mädchen mit einem langen Blick angeschaut hätte. Gleich darauf fuhren sie in ihrer Equipage davon.

Aber wohl in keinem Hause wurde ein so glückliches Weihnachtsfest gefeiert, wie in dem vorderen Stübchen der Volkmer'schen Wohnung. Niemand hatten dem Tapetenhändler die Karpfen und der Wein so gut geschmeckt, wie an diesem Abend, dem ersten glücklichen nach seiner kaufmännischen Niederlage.

Kathrin ließ es sich nicht nehmen, in der kleinen Küche das Souper herzurichten, als sie Alles auf den Tisch gestellt, entfernte sie sich mit dem Bemerkten, daß sie auch noch für die Wächter bei der Peiche ein Abendbrod zu bereiten habe.

Clärchen, so selig, so vergnügt sie auch war, hatte doch Momente, wo sie ganz merkwürdig ernst vor sich hinstarrte, und so sehr sie auch versuchte, ein gewisses Bild zu bannen, immer und immer wieder sah sie zwei große Augen — sogar in der darauf folgenden Nacht träumte ihr davon.

### Vierzehntes Kapitel.

Als Curt und Reinhold im Wagen dahinfuhren, herrschte anfangs zwischen den beiden Freunden ein absolutes Schweigen. Der Maler war schon einmal im Begriff gewesen, zu sagen: „Du warst ja heute Abend ungeheuer schweigsam!“ Aber er unterdrückte absichtlich diese Bemerkung. Es war seiner scharfen Beobachtungsgabe nicht entgangen, daß das Original einen weit größeren Eindruck gemacht hatte, als heute Morgen das Bild. Er war mit dem Resultat seiner Machinationen vorläufig zufrieden. Was er bezweckt hatte, daß die Familie

ist, als die schon vorhandenen und in Zunahme begriffenen Einnahmen im Reich und in den Einzelstaaten bei angemessener Sparsamkeit voraussichtlich die Mittel darbieten werden, die öffentlichen Bedürfnisse zu befriedigen und bestehende Mängel in der Zoll- und Steuererhebung auszugleichen." Die Monopolcommission hat den Antrag Kingens mit 21 gegen 3 Stimmen (dagegen Hammerstein, Mosow und Reiniger) angenommen, nachdem der Abg. Dirichlet den fortschrittlichen Antrag Ausfeld und Abg. v. Brinca den seinigen zu Gunsten des Antrags Kingens zurückgezogen hatte. Damit hat die Monopolcommission ihre Arbeiten vollendet. Die Verlesung des Berichtes der Commission ist für den 5. Juni in Aussicht genommen.

In voriger Woche trat im Reichsamte des Innern eine Commission, bestehend aus Delegirten des Reichsamtes des Innern, des Auswärtigen Amtes, der Admiralität, des Gesundheitsamtes, des Preussischen Cultus- und des Preussischen Handelsministeriums und der Regierungen von Oldenburg, Bremen und Hamburg zur Verathung des Entwurfs einer Verordnung, betreffend die gesundheitspolizeiliche Controlle der einen deutschen Hafen anlaufenden Seeschiffe zusammen. Der Entwurf bezieht sich auf die Pest, Cholera und das gelbe Fieber und soll bezüglich der Untersuchung der aus Hafenplätzen, wo diese drei Epidemien herrschen, kommenden Schiffe das Inspectionssystem der Internationalen Sanitätscommission zu Wien in Anwendung kommen. Wie wir vernehmen, sind die betreffenden Bestimmungen der Vorlage in sehr liberaler, den Verkehrsinteressen entsprechender Weise amendirt und ist ein einstimmiger Beschluß über die schriftliche Fassung derselben erzielt worden. Die Verordnung soll von den Regierungen der einzelnen Seestaaten erlassen und in Ausführung gebracht werden. Wie in allen Quarantaineverordnungen sind gewisse Hafenplätze als verdächtig bezeichnet und sind die von denselben eintreffenden Schiffe nach den angeordneten Vorschriften zu behandeln. Die Reichsregierung kann überdies in besonderen Fällen einzelne Häfen als verdächtig erklären und werden dann die von dort kommenden Schiffe zeitweilig der Quarantaineuntersuchung unterworfen.

Aus ultramontanen Kreisen rapportirt man einigen Verdruß über die Verzögerung der Publication des Kirchengesetzes. Den Tag des fünfzigjährigen Priesterjubiläums des Bischofs von Limburg hat die Regierung ruhig verstreichen lassen, obwohl ihr die „Germania“ kurz zuvor noch angebeutet hatte, es sei früher Sitte gewesen, in solchen Fällen die Bischöfe durch Orden auszuzeichnen.

Die Nachricht von dem definitiven Rücktritt des berühmten Chirurgen Professor D. v. Langenbeck von seiner hiesigen lehrthätigen Stellung mit dem Ende dieses Semesters bedarf noch durchaus der Bestätigung. Es heißt, Se. Majestät der Kaiser habe den Geheimrath v. Langenbeck erjucht, seine Lehrthätigkeit noch fortzusetzen und der letztere habe seine Entscheidung noch vorbehalten.

Das Landgericht zu Leipzig verurtheilte Bebel wegen Beleidigung des Bundesraths und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen durch ein Wahlflugblatt zu einem Monat Gefängniß.

Wegen Verdachts der Theilnahme an den Morden in Dublin sind zehn Personen in Liverpool an Bord des Dampfers „Egypt“, im Begriff, nach Newyork abzureisen, verhaftet worden. Zwei davon scheinen Amerikaner, zwei Irländer, die übrigen Seesleute oder Bompers zu sein. Die Regierung hat durch Lord Spencer einen förmlichen Protest von einer Anzahl irischer Richter gegen gewisse Verfügungen der neuen Zwangsbill für Irland empfangen. An Stelle der vorgeschlagenen Sonder-Tribunale zur Aburtheilung von Anarchisten empfehlen die Richter die Verwendung von Sonder-Jurien, mit der Befugniß, einen Wahlspruch mit bloßer Stimmenmehrheit abgeben zu können. Die Führer der Landliga beabsichtigen in Kurzem eine Conferenz in Paris zur Disposition des gegenwärtigen Standes der Angelegenheiten abzuhalten. Michael Davitt hat sich bereits nach der französischen Hauptstadt begeben, um Patriot Egan, den Schatzmeister der Liga, zu Rathe zu ziehen, und Dillon, sowie einige andere irische Home Rule Abgeordnete werden ihm bald dahin folgen.

Volkmer, namentlich Clärchen, sich bei dieser Gelegenheit in vortheilhaftem Licht zeigen möge, hauptsächlich in Bezug auf die Gemüthsseite, war vollständig erreicht. Während der Beschreung und später, nachdem ihnen ihr neues Glück mitgeteilt worden, war der Character des jungen Mädchens, sowie der ihrer Eltern unerhüllt zu Tage getreten. Die gegenseitige Liebe der beiden Ehegatten, die Liebe der Tochter zu den Eltern und umgekehrt, die ganze Denkungsart dieser drei einen so wohlthuenden Eindruck machenden Menschen konnten sich nicht leuchtender darstellen, als es heute Abend geschehen war. Er wollte an Reinholds Gefühlen nicht rühren, hatte dieser bereits in seinem Innern etwas zu verarbeiten, so mußte er damit allein fertig werden, eine Einmischung irgend welcher Art konnte leicht eine nachtheilige Wirkung haben.

Schließlich wurde ihm doch des Freundes beharrliches Schweigen unbehaglich, und einer Sache mußte jedenfalls Erwähnung geschehen. Auf der Hinfahrt war zwischen ihnen verabredet worden, daß er Reinhold als seinen Freund Franz Hagemann vorstellen sollte. Man war sich aber nicht schlüssig geworden, wodurch seine Begleitung zu motiviren sei. Curt hatte bereits seinen Plan, sagte aber: „Laß mich nur machen, mir wird schon zur rechten Zeit das Richtige einfallen.“ Seine Absicht war, ihm dadurch daß er ihn als Miether einführt, Gelegenheit zu geben, mit der Familie später wieder in Verkehr, und zwar, wie er hoffte, in recht innigen treten zu können. Er hatte Reinhold in die Lage gebracht, nun wirklich ein Zimmer im zukünftigen Volkmer'schen Hause mietzen zu müssen. Das bedurfte wenigstens einer Entschuldigung. Er sagte daher:

„Ich habe Dich in Verlegenheit gebracht, Reinhold, — durch meine Aeußerungen bist Du nun gezwungen, bei Volkmer's, wenigstens pro forma, auf einige Monate ein Zimmer in Besitz zu nehmen. Mir fiel aber in dem Augenblicke nichts Besseres ein.“

Reinhold fuhr bei dieser Anrede wie aus einem Traume empor und erwiderte: „Es ist gut so, sehr gut.“ Darauf schwiegen wieder Beide längere Zeit.

Aus Newyork wird unterm 16. d. M. gemeldet: Ein Zollkutter, mit Bundesmarschällen an Bord, liegt in der W'rttern Bai, und wartet, wie es heißt, die Ankunft des Cunarddampfers „Scythia“ ab, auf welchem sich die Mörder des Lord Fr. Cavendish und Mr. Burke's dem Vernehmen nach eingeschifft haben sollen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 20. Mai. S. M. Kbt. „Cyclop“, 4 Geschütze, Kommandant Capt.-Lieut. Kelsch, ist nach Beendigung der Reparaturen gestern Nachmittag zum Schutz der Nordsee-Fischeret wieder in See gegangen. Poststation für „Cyclop“ ist bis auf Weiteres Emden. — Der Maschinenbaudirector der hiesigen Kaiserl. Werft Hünge hat sich mit sechswochenlangem Urlaub nach Potsdam und dem Harz begeben. — Capt.-Lieut. Fohs, Bureauchef der 2. Matrosen-division, hat einen 45tägigen Urlaub nach Stettin und Capt.-Lieut. Wallis einen Urlaub bis zum 1. Juli cr. nach Bad Nenndorf angetreten. — Lieut. z. S. Meyer II hat einen Urlaub bis zum 30. Mai cr. nach Altona erhalten. — Stabsarzt Dr. Voerß ist von seiner Dienststelle nach Berlin zurückgekehrt.

Kiel, 19. Mai. Das Kanonenboot „Albatros“, welches heute inspiziert wurde, verläßt morgen den hiesigen Hafen und geht zunächst nach England. — Am 22. Mai wird das Panzerkanonenboot „Hummel“ zur Ueberführung von Wilhelmshaven nach Kiel in Dienst gestellt. Der Stab besteht aus: Capt.-Lieut. von Dressly als Commandant, Lieut. z. S. Guth und Mandt.

### Sociales.

\* Wilhelmshaven, 20. Mai. Heute Abend mit dem letzten Zuge wird das Ueberführungscommando für S. M. Panzerkanonenboot „Hummel“ in der Stärke von 3 Officieren und 53 Mann aus Kiel hier eintreffen.

\* Wilhelmshaven, 20. Mai. Mit den freundlicher werdenden Tagen werden auch unsere Nachbarn, die Haidebewohner, wieder recht unliebenswürdig. Sie cultiviren aufs Neue frisch darauf los und senden uns wieder den abscheulichen Hüberruch zu. Getrieben vom frischen Südostwind, hüllte der Moorrauch schon am Himmelfahrtstage die ganze Gegend in den bekannten übelnustenden Schleier. Zum zweifelhaften Nutzen weniger Moorbewohner wird ganz Nordwestdeutschland derartig um den Genuß der schönsten Sommertage gebracht. Es wäre wirklich an der Zeit, daß hier gesetzlich Wandel geschaffen würde.

\* Wilhelmshaven, 20. Mai. Zu dem von der Igl. Fortification ausgeschriebenem und heute Vormittag im Fort Heppens erfolgten großen Eisenverkauf halten sich zahlreiche Kesslkanten von auswärts, wie von Hamburg, Frankfurt, aus Westfalen u., eingefunden. Zum Verkauf gelangten unter den vorher bekannt gemachten Bedingungen drei hydraulische Hebeebühnen im ungefähren Metallgewicht von 2000 Centner Gußeisen, 110 Centner Schmiedeeisen und 1 1/2 Centner Rothguß. Das Material jeder Hebeebühne gelangte zunächst einzeln, dann zusammen zum Aufflag. Höchstbietende blieben 1) für das Gußeisen die hiesige Kaiserl. Werft mit 5 M. pro 100 Kilo, 2) für das Schmiedeeisen S. F. Wollb. in Oldenburg mit 4,50 M. pro 100 Kilo und 3) für die Bronze-Estelöwe in Varel mit 142 M. für das ganze Quantum. Der Zuschlag soll erst noch ertheilt werden.

\* Wilhelmshaven, 20. Mai. Zu morgen Sonntag wird Seitens unserer Militärcapelle ein großes Nachmittagsconcert im Mühlengarten abgehalten werden. Die Bitterung gestattet jetzt ja glücklicherweise den längeren Aufenthalt im Freien; es wird darum Vielen willkommen sein, denselben in Verbindung mit einem in bekannt guter Weise ausgeführten Concert genießen zu können.

\* Wilhelmshaven, 20. Mai. Während der Pfingstfesttage läßt die obdenb. Eisenbahndirection Extrapersonenzüge cursiren von Hude nach Bremen und zurück nach Oldenburg, von Ratze nach Oldenburg und von Zwischenabn nach Oldenburg. Von Hannover aus gehen zu Pfingsten Extrazüge nach Kassel und Berlin zu erheblichen ermäßigten Preisen. Der nach Berlin bestimmte Extrazug wird am Freitag den 26. Mai, 11 Uhr 5 Min. Vorm., abgelaufen werden.

Wilhelmshaven. Der Miether einer Reihe von Wohn- und Geschäftsräumen, von denen, wie sich nach-

träglich herausstellt, ein kleiner Theil — ein oder zwei Zimmer — durch Feuchtigkeit oder sonstige wesentliche Mängel für die Zwecke des Mietbvertrages nicht benutzbar ist, und demzufolge die Wohnung zu dem contractlich bestimmten Gebrauch ganz oder größtentheils ungeeignet wird, hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Hilfssenats, vom 14. April 1882 im Geltungsbereich des preuß. allgemeinen Landrechts demzufolge ein Rücktrittsrecht vom Mietbvertrage.

Wilhelmshaven. Der neue Comet ist gegenwärtig Abends in NN zu beobachten, freilich nur mit scharfem Auge. Ein mächtig starkes Fernrohr zeigt ihn deutlich im Sternbilde des Kepheus nach dem Dreieck des Fuhrmanns zu. Am 8. Juni erreicht der jetzt täglich heller werdende Comet seine größte Sonnennähe.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Fever, 18. Mai. Die Stelle des Bürgermeisters hiesiger Stadt ist ausgeschrieben; Bewerber, welche die juristischen Staatsprüfungen bestanden, haben sich bis zum 15. Juni d. J. zu melden. Das Gehalt ist auf 2500 bis 5000 M. fixirt. — Aus der gestern im Rudolphi'schen Gasthause abgehaltenen, zahlreich besuchten Kreisconferenz der Lehrer Feberlands ist mitzutheilen, daß bezüglich des Orlnsthy'schen Vortrages „Die Fabel und das Märchen in der Volksschule“ beschlossen wurde, beide Gegenstände auf der Unterstufe der Schule zu pflegen. — Bei Besprechung über Sparlassen kam die Conferenz zu dem Resultat, daß die Pfennig Sparlasse einer Schulspargasse vorzuziehen sei, und sollte deshalb die Förderung der ersteren die Aufgabe der Lehrer sein.

Emden. Die Fischeret in Schottland hat angefangen und man erwartet die neuen Heringe gegen Ende dieses Monats. Ein Theil der holländischen Flotte wird mit Anfang des Monats Juni zur Fischeret segeln, sie ist wieder durch einige Schiffe vermehrt. Fünf Jager werden die Flotte begleiten. Der Sardellenfang ist in vollem Gange, bis jetzt aber wenig ergiebig, so daß man auf hohe Preise rechnen muß. Von früheren Jahrgängen ist wenig Vorrath und von holländischen Heringen ist gar keiner. Auch in unserer Nachbarschaft, Vorrsum, Ditzum, sind bis jetzt nur einige Anker Sardellen gefangen.

Stade, 15. Mai. Ein schreckliches Brandunglück hat am Nachmittag des 16. d. M. zwischen 12 und 3 Uhr das eine Stunde von Bremerörde entfernte Dorf Overn betroffen. Das Feuer entstand in dem Wohnhause des Oekonomen R. Jänisch und verbreitete sich mit Blitzesschnelle nach den benachbarten Gebäuden, welche sämtlich mit Stroh gedeckt waren, so daß um 3 Uhr 15 Wohngebäude nebst den dazu gehöriegen, theilweise recht stattlichen Scheunen, Viehställen und sonstigen Nebengebäuden, im Ganzen 34 Gebäude ein Raub der Flammen waren. An Vieh sind 4 Pferde, darunter zwei sehr werthvolle Schimmel, 2 Kühe und 3 Schweine verbrannt. Von dem beweglichen Inventar, als landwirthschaftlichen Geräthen, Mobilien u., konnte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers nur sehr wenig gerettet werden. Versichert sind die Gebäude zum größten Theil bei der Berlin-Kölnener, die übrigen bei der Hoyaer und der Vereinigten landwirthschaftlichen Brandkasse in Hannover. — In den beiden Nächten vom 15. zum 16. und vom 16. zum 17. d. sind hier und in der Umgegend recht starke Nachfröste gefallen, wodurch namentlich die freistehenden Kartoffeln beschädigt wurden, während die Roggenähren nur höchst unerheblich gelitten haben. Auch das zarte Laub der Eichen sah man vielfach erfroren. Im Altlande scheinen die Aussichten auf eine reiche Apfelernte durch den letzten Frost sehr getrübt zu sein und in einzelnen Bezirken, wie z. B. in Grünendeich, die anfänglich so schönen Aussichten auf eine gute Kirchernte. (W. 3.)

Göttingen, 16. Mai. Vom Prorektor und Senat unserer Universität ist gestern an Se. Majestät den Kaiser, welcher als Rektor der Georgia Augusta anzusehen ist, in Veranlassung der Geburt des königlichen Prinzen eine Glückwunschartreffe abgelaufen worden. — Gestern vor einem Jahre fand die Einführung der Polizeistunde in Göttingen

in der bisherigen Weise fortzuführen ihre pekuniären Mittel nicht gestattet. Es war von je her ihr Stolz gewesen, glänzende Diners und Soupers zu geben, und Eitelkeit und Leichtsinns hatten sie daran verhindert, Berechnungen anzustellen, deren Ergebnis ihr hätte sagen müssen, daß die Ausgaben bei Weitem die Einnahmen ihres Gemahls überstiegen, und daß sie über kurz oder lang an eine Grenze kommen würde, über die sie nicht hinüber könnte. Mit aller Gewalt hatte sie früher, wenn solche Gedanken drohten, sie zu beunruhigen, dieselben rasch und weit von sich gewiesen. Ja, ihr sorgloser Leichtsinns ging so weit, daß sie sich in der ersten Zeit, nachdem der Doctor von der Höhe ihre Schulden bezahlt, erleichtert fühlte, wie von einer großen Last befreit, und die erste Unruhe zog in ihr Herz, als der letztere leise Andeutungen machte, daß er Gegenstände erwarte, daß er ihr nicht aus Großmuth, sondern aus Berechnung geholfen. Aber diese Unruhe wurde von der Hoffnung beschwichtigt, daß Reinhold, der Millionär, ihr Schwiegerohn werden würde. Da kam der Abend, wo der Rechtsanwalt die Forderung an sie stellte, der Baronin ihr Haus zu öffnen, und zugleich mit unzweideutigen Worten sie hatte fühlen lassen, daß sie durch eine Schuld, welche sie nicht im Stande war, zu bezahlen, vollständig in seine Macht gegeben war. Dieser drückenden Abhängigkeit hätte sie indessen immer noch entrisen werden können, wenn Reinhold sich mit ihrer Tochter verlobt hätte. Aber schon bald nach diesem Abend traf sie der schwerste Schlag, — die unumstößliche Gewißheit, daß ihr Neffe zu keiner Zeit mit solchen Gedanken ihr Haus betreten, Reinhold hatte es fast unverblümt ihr selbst gesagt, um sie ein für alle Mal von diesem Wahn zu kuriren. Die Vorlesungen über afrikanische Zustände, die einige Mal stattgefunden, hörten wieder auf, der alte Geheimrath war froh, daß sie nicht mehr nötig waren. Reinhold kam überhaupt sehr selten mehr, und man erfuhr auch bald, weshalb, — daß er anderweitig sehr stark engagirt sei. Selbst am

Wittwoch Abend fehlte er stets. (Fortsetzung folgt.)

Als die Equipage in einer der verkehrsreichsten Straßen dahinrollte, zog der Baron plötzlich an einer Schnur, durch die dem Kutscher das Zeichen gegeben wurde, zu halten.

„Du entschuldigst mich wohl, Curt, wenn ich einen Augenblick in diesen Laden trete, ich habe mich anders besonnen und will doch der Baronin die beiden antiken Vasen schenken. Sie sollen sofort hinausgeschickt werden.“

„Du wolltest ihr als Geschenk nur eine Rose verehren.“

„Es kommt mir doch zu einfach vor, zumal, nachdem ich erfahren, daß Frau von Wend für mich etwas arbeitet.“

„Hat sie Dir das selbst mitgetheilt?“

„Nein, ich weiß es durch Frau Doctor Strauß.“

Er stieg aus und Curt flüsterte vor sich hin: „Dies Zeichen wäre nicht ungünstig, — aber daß er sie heute Abend noch sieht! Wenn nur nicht der Zauber ihn aus Neuem berückt! Eine furchtbare Probe — wer wird siegen?“

Reinhold wurde jetzt, nachdem er wieder eingestiegen, etwas geprügeliger, aber er berührte nur gleichgültige Dinge; mit keinem Worte kam er auf die vorhin erlebten Ereignisse zurück.

Eine halbe Stunde später befand sich Curt auf dem Wege zu Wattenbergs.

Die Geheimrathin hatte sich in den letzten Wochen sehr verändert, nicht gerade äußerlich, — für die dem Gesichte aufgedrückten Runen der Sorge hatte sie ausgezeichnete Verdeckungsmittel, — sondern mehr innerlich, und diese Veränderung führte, wenn auch keine Verschönerung ihres Antlitzes mit sich, so doch eine solche ihre Seele. Seit jenem Abend, wo der Doctor von der Höhe von ihr die Einführung der Baronin verlangt, wo er ihr gedroht hatte, im Weigerungsfalle ihr das Kapital zu kündigen, wo sie die Ueberzeugung gewann, daß der Rechtsanwalt nur ihre Schulden bezahlt, um sich selbst zum Creditor zu machen, damit er einen Druck auf sie ausüben könne, seit jener Zeit hatte sie, was sie sonst nie gethan, ernstlich über sich selbst nachgedacht, und das Resultat dieses Nachdenkens war gewesen, daß sie zur Einsicht gelangt war, eine Geselligkeit aufgeben oder doch beschränken zu müssen, die

fiatt, welche zu den bekannten Demonstrationen der Studentenvereine Anlass gab. Dieser Festtag ist denn auch nicht ganz rubia an den Gemüthern der Studirenden vorübergegangen. Gegen 12 Uhr waren die meisten Restaurants dicht besetzt mit Studenten und nach Verkündigung der Feierstunde ergoß sich ein Schwarm von nahezu 200 Studirenden auf die Weenderstraße, um nach dem Marktplatz zu ziehen. Das Gebräuse der vielen sprechenden Leute weckte manchen Schläfer und gab zu verschiedenen Verhaftungen Anlaß. Im Ganzen kamen Ruhestörungen in geringem Maße vor, da man Eile hatte, den Bahnhof und das vom vorigen Jahre her noch berühmte Dorf Weender zu erreichen, wo im Locale Wasseram eingelehrt wurde.

**Göttingen, 17. Mai.** Gestern brachte die Studentenschaft dem Obergerichtsprofessor Dr. Henle, welcher in den letzten Osterferien die Feier seines 50jährigen Doktor-Jubiläums beging, einen Fackelzug. Welch außerordentlicher Beliebtheit und Verehrung sich der Jubilar hier erfreut, dürfte schon daraus hervorgehen, daß dieses bereits das vierte Mal ist, daß ihm diese höchste akademische Ehre des Fackelzuges in unseren Mauern zu Theil geworden ist. Den ersten erhielt er 1852 zur Feier des ersten Geburtstages, welchen er hier beging, den zweiten 1858, als er einen Ruf nach Berlin abgelehnt hatte, und den dritten 1859, als ein anonymes Zeitungsschreiber unsere Mediciner auf das Heftigste angegriffen hatte. An den Fackelzug schloß sich um 10 Uhr ein Festcommers im Burheneschen Saale, welcher eine sehr starke Betheiligung fand und bis gegen 3 1/2 Uhr dauerte.

**Burgthede, 16. Mai.** Nachdem seit dem am Sonnabend erfolgten Ableben des Direktors Heinrich Winter allerlei beunruhigende Gerüchte die Stadt durchschwirrt und die Bevölkerung in fortwährende Aufregung versetzt hatten, verbreitete sich heute mit Blitzesschnelle die Nachricht, daß Seitens des Verwaltungsraths die sofortige Einstellung des Betriebs auf der Fabrik angeordnet sei. Die Nachricht bestätigte sich, die Arbeiter sind zu morgen abgeholt. Ueber die Veranlassung zu dem plötzlichen Zusammenbruch des so bedeutenden industriellen Werkes cursiren verschiedene Gerüchte. Thatsache ist, daß bei einer

am letzten Sonnabend unverhofft vorgenommenen Revision nicht Alles in Ordnung befunden ist. Dem Vernehmen nach ist die Katastrophe durch den Fall eines Hamburger Hauses beschleunigt. Für die diesige Gegend, namentlich aber unsere Stadt und Altstodter, wäre das Eingehen der Fabrik, welche gegen 400 Personen beschäftigte, ein großer Verlust. Hoffentlich wird jedoch der Betrieb baldigst wieder aufgenommen werden.

**Norden, 18. Mai.** Die Bahnarbeiten in der Nähe der Stadt sind binnen kurzer Zeit so weit vorgeschritten, daß der Bahnkörper auf der Strecke Norden-Nordost, soweit nicht die Landstraße benutzt werden soll, bald fertig gestellt sein wird. Der Bahnhofspragel ist abgesteckt und zum Theil angelegt und der Ausbau des Planungs bis an den Fehnkanal schreitet rüstig seiner Vollendung entgegen. Gleichzeitig sieht man auch die Arbeiten auf der Strecke Norden-Hage näher gerückt und in wenigen Tagen werden dieselben von beiden Richtungen her am Canal zusammentreffen.

**Winsen a. d. L., 16. Mai.** Als gestern Abend um 7 Uhr die 19jährige Tochter des Bahnwärters W. in Vorstel auf dem Heide'schen Hofe ihre beiden Eimer Milch abgeliefert hatte und sich wieder nach Hause begeben wollte, wurde das arme Mädchen von einem fremden, etwa 26jährigen Strolch angefallen, der versuchte, ihr Gewalt anzuthun. Das Mädchen wehrte sich aufs Heftigste und hat dem Attentäter das Gesicht und die Hände zerkratzt, infolge dessen es einigen Bewohnern von Vorstel baldigst gelungen ist, denselben zu erwischen und ihn dann sofort in das hiesige Amtsgefängniß abzuliefern.

**Bremerhaven, 19. Mai.** Mit dem 1. Juni wird von hier aus eine tägliche Dampferverbindung mit Helgoland ins Leben treten. Der der Uniongesellschaft gehörige Postdampfer „Toll“ wird täglich von hier über Cuxhaven nach Helgoland fahren und stets am selben Tage zurückkehren. Es geschieht dies im Anschluß an die Züge der unterelbischen Eisenbahn, mit deren Direction die Uniongesellschaft einen bis zum 1. Oct. dauernden Vertrag abgeschlossen hat.

**Vermischtes.**

— Der Canalunnel erhält eine Concurrenz durch das Projekt einer Ueberbrückung des Canals zwischen Foltestone und Cap Oriensh. Herr Verard de St. Anne ist

ber Ingenieur, der dieses schöne Werk erbaut und auf dem Papier fertig gemacht hat. Die Auitation für dasselbe soll in London nächster Tage beginnen.

— **Wien, 15. Mai.** Der 3 1/2 Jahre alte Karl Kaspar, Sohn des am Rennweg Nr. 75 wohnhaften Schuhmachers Johann Kaspar, ging vorgestern Nachmittag in den Garten des erwähnten Hauses und pflückte im dort befindlichen Treibhause mehrere bittere Mandeln, die er aß. Bald darauf erkrankte das Kind unter Erscheinungen einer Vergiftung und starb nach kurzer Zeit. Die Leiche des Knaben wurde zur Obduction in die Todtenkammer des Allgemeinen Krankenhauses übertragen.

— **Seltene Anzeige.** Hannov. Kurier (Anzeige Nr. 11 439): „Ein junger Oekonom, wünscht eine zu seinem Vermögen entsprechende Landwirthschaft einzuhelrathen. Boden mit Zuckerrübenkultur wird bevorzugt.“

Wilhelmshaven, 20. Mai. Coursbericht der Oldemb. Spar- u. Leih-Bank (Kassale Wilhelmshaven).			
	gekauft	verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,70	102,25	%
4 " Oldemb. Consoles	100,25	101,25	"
Stücke à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher.			
4 " Severische Anleihe	99,75	100,50	"
4 " Oldemburger Stadt Anleihe	99,75	100,75	"
4 " Bareler Anleihe	99,75	100,75	"
4 " Landtschaftl. Central-Pfandbr.	100,90	101,45	"
3 " Oldemb. Prämienanl. p. St. in M.	148,25	149,30	"
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874			"
4 " Preuß. consolidirte Anleihe St. à 200 M.	101,70	102,25	"
4 1/2 " 500 M. u. 300 M. i. Vert. 1/2 % höher.			"
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	104,25		"
4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-			"
Bank Ser. 27 — 29	100,00		"
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	99,25	"
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch.			"
Hypothekenbank	101,30	101,85	"
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch.			"
Hypothekenbank	96,20	96,75	"
Borussia Priorit.	101,00	102,00	"
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	169,10	169,90	"
" " London kurz für 1 Pfr. in M.	20,39	20,49	"
" " Newyork " " 1 Doll. " " "	4,16	4,22	"

**Hochwasser in Wilhelmshaven:**

Sonntag: Vorm. 3 U. 16 M., Nachm. 3 U. 25 M.  
Montag: Vorm. 3 U. 57 M., Nachm. 4 U. 1 M.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung folgender Hölzer für den Bedarf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven, und zwar: circa 2,390 m Abornbretter, 120 " Eichenholzbretter, 12,090 " Eichene Bretter u. Planken, 70 " desgl. zu Spillspaten, 670 " Eichenholz-Bretter und Planken, 57,950 " Kieferne Bretter u. Planken, 36,000 " KieferneStellungsdielen, 7,180 " Kief. Mauerlatten, 4,070 " Kreuzholz, 500 St. Gränene Spieren, 2,000 m Lindenholz-Bretter und Planken, 2,900 " Mahagoni-Bretter und Planken, 320 " Pappelholz-Bretter und Planken, 150 " Polysanderbretter, 440 " White pine Planken.

soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Termin: **Dienstag, 6. Juni 1882, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Lieferung von Hölzern“**

zu versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch von der Registratur gegen Einsendung von M. 1.50 abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, 17. Mai 1882.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Der Neubau eines Wohnhauses für einen Ballmeister und den Siewalter hier soll in General-Entrepreneursvergabe werden.

Hierzu ist Termin auf **Mittwoch, 31. Mai c., Vormittags 11 Uhr,** in unserm Bureau anberaumt, bis wohin bezügliche Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei einzusenden sind.

Submissionsbedingungen, Kosten-Anschlag und Zeichnungen liegen in unserm Bureau aus, auch können die erleren beiden Schriftstücke gegen Vergütung von 0,50 M.

pro Bogen auf Verlangen in Abschrift bezogen werden.

Wilhelmshaven, 17. Mai 1882. **Kaiserl. Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Verkaufs-Anzeige nebst Edictalladung.**

In Sachen betreffend den Concurss über das Vermögen des Kaufmanns **Silert Albers** in Dybbaußen sollen auf Antrag des Concurssverwalters:

- 1) das im hiesigen Grundbuche Band VII Blatt Nr. 276 verzeichnete **Wohnhaus** mit Zubehör an der Marktstraße (Elsaf) Haus-Nr. 40 Geb. Steuerrolle Nr. 686, Größe 4 Ar 58 □ m, Nutzungswert 750 M.;
- 2) das im Grundbuche für Oldens Band I Blatt Nr. 8 verzeichnete **Wohnhaus** mit Zubehör in Dybbaußen, H.-Nr. 51, Geb. Steuerrolle Nr. 39, Größe 13 Ar 21 □ m, Nutzungswert 90 M.

zwangsweise in dem dazu auf

**Dienstag, den 23. Mai ds. Js., Vormittags 11 Uhr,**

allhier anberaumten Termine öffentlich versteigert werden.

Kaufliebhaber werden damit geladen.

Alle, welche daran Eigenthums-, Naberrechtliche fideicommissarische, Pfand- und sonstige dingliche Rechte, insbesondere Servituten und Realberechtigungen zu haben vermeinen, werden aufgefordert, selbige im obigen Termine anzumelden und die darüber lautenden Urkunden vorzulegen, unter dem Vorwarnen, daß im Nichtanmeldungsfall das Recht im Verhältnis zum neuen Erwerber des Grundstücks verloren gehe. Wilhelmshaven, 3. April 1882.

**Königliches Amtsgericht.**

J. W. Reber.

**Die Grasnutzungen**

des Verschönerungs-Vereins sollen verpachtet werden und sind A-gebot: bis 24. d. M., Abends 7 Uhr, beim Kassensührer **R. Berg** einzureichen.

**Varel.** Eine **Echthunde**, 25 Fuß lang und 15 Fuß breit, mit neuem Seael, hat zu verkaufen **D. Theesfeld.**

**Gesucht**

auf sofort ein **Schuhmachergeselle** von **Th. W. Lübben.**

Am **Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags von 3—5 Uhr,** werde in **Wittwe Cramer's** Wirthshaus zu Velfort die gerichtlich festgestellten Beträge (40 %) aus der Concurssmasse der Wittwe des Gastwirths und Schlachters **Johann Heeren Cramer, Johanne Caroline,** geborene **Fanffen,** auszahlen, und bitte die Gläubiger, sich zur Empfangnahme einzufinden zu wollen. Vant, den 17. Mai 1882.

**G. Grashorn.**

**Seifensiederei**

m. completer Einrichtung a. Bahnhof e. Stadt b. Bremen u. groß. Abgabebiet ist sofort u. bill. geg. Anzahlung v. 6—9000 Mark zu verkaufen. Näh. bei **J. F. Herzens,** Oldenburg.

**Zu vermieten**

eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren. **Kopperhörn 6, 1 Tr.**

**Zu vermieten**

pr. 1. Juni eine Familienwohnung. **Elsaf, Marktstraße 12.**

**Zu vermieten**

in Vant ein **Laden mit großer Wohnung,** hierzu ein **Hintergebäude,** passend als Werkstätte, Lageraum u. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer,** event. mit **Burschenstube,** zum 15. Juni oder später zu vermieten.

**B. F. Kuhlmann,** Bismarckstraße 17.

**Mein an der Bismarckstraße 28**

(am Park) belegenes, vorzüglich eingerichtete **Wohnhaus mit Stallgebäude und Nebenanlagen** beabsichtige ich unter der Hand preiswürdig zu verkaufen und wollen sich Kaufliebhaber an mich persönlich wenden; auch kernerliche noch, daß 2/3 des Kaufpreises stehen bleiben können.

**A. Schlenker.**

**Zur Reinigung von Rüd- und Abortgruben** empfiehlt sich billigst

**L. Ennen, Kopperhörn.**

**Am me**

wird gesucht. Wo, zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Ein junges Mädchen** sucht eine Stelle zu allen häuslichen Arbeiten.

**Hinterstraße 9, 2 Treppen.**

**Künstliche Zähne.**

Zu allen zahnärztlichen Zwecken empfiehlt sich **A. Kramer,** Zahn-techniker. **Rönigstr. 53, 1. Etage.**

**Fliegen-Papier**

bei **Johann Focken, Rotbes Schloß.**

**Kaffee**

pr. Pfund **75** und **78** Pfennige, kräftig und wohlschmeckend, empfiehlt **L. Bakker, Bismarckstr.**

**Schaafs**

**Möbelmagazin & Sarglager**

**Roonstraße 101** hält sich bei billigster Preisstellung empfohlen.

NB. Sprungfeder-Matratzen zu 18 Mart. Leichenbekleidungs-Gegenstände in großer Auswahl.

**Zur 166. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie**

(Ziehung der 2. Klasse 30.—31. Mai und 1. Juni 1882) sind Loose bis zum 20. Mai vorräthig. Auch sind bis zu dieser Zeit stets Kaufloose zu haben. Auf 1/4 Originalloose nehme ich ebenfalls Bestellungen entgegen.

**W. G. Sieffen, Buchhandlg.,** Wilhelmshaven, Altstr. 16.

**Hüte**

zum Waschen, Färben und Modernisieren werden stets entgegen genommen. **H. Lüschen, Bismarckstraße 13.**

**Fass- und Flaschen-Bier**

aus der Dampfbrauerei von **Herrn Th. Fetkötter aus Jever.**

Ferner: große Auswahl von **Cigarren**

im Preise von 3—12 M. pro 100 Stück empfiehlt

**Joh. Fangmann, Bismarckstr. 59 I.**

**Spezialarzt Berlin,**

**Dr. Meyer** Kronenstrasse 36, 2 Tr., heilt Syphilis und Manneschwäche, Weisfluss und Hautkrankh. nach langjähr. bewährter Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen, Veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 Uhr. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

**Barrestauration.**

Anstich von **ff. Dortmunder Exportbier etc.** **Heinr. Wilkening.**

Heute Sonntag:

**Tanz-Musik,**

wozu freundlichst einladet **C. Tiesler, Neuen der Mühlenreihe.**

**Mandatar Fr. Scharnweber,**

**Roonstraße 110.** Incasso, resp. Eintragung von Ausständen, Vertretung, schriftliche Arbeiten zc.

**Schaafs Möbelmagazin**

empfehle **eigengemachte Sophas** von 48 M. an.

**Glanzpappen**

als Unterlage zum Plätten wieder vorräthig bei **Johann Focken, Rotbes Schloß.**

**Sch empfehle: sehr schönen Kaffee** pr. Pfd. 75—120 Pfg., **schöne Fett-Seringe,** kleine 6 St. 25 Pfg., große à St. 10 Pfg., sehr schöne **Loch-Cigarren,** 3 Stück für 10 Pfg.

**W. v. d. Kammer, Knoopsreihe.**

**Nordseebad Dangast.**

Saison vom 15. Juni bis 15. September. Zimmermiete in den Logirhäusern von 6 bis 10 M. pro Woche, außerdem volle Pension pro Tag 2 M. bis 3,50 M. Selbstbeföstigung, außer Mittagessen, möglich, dann dasselbe an der table d'hôte 1,50 M., an der Kinder-tafel 1 M. — Die warmen Seebäder kosten im Abonnement 1 M., für Kinder 75 Pfg., die kalten 40 Pfg., für Kinder 30 Pfg. Auch ist Gelegenheit gegeben, eine Milchtur zu gebrauchen.

**Visiten-Karten**

werden schön und billig angefertigt. **Th. Süss.**

**Gesucht**

auf sogleich ein ordentl. Mädchen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort ein Mädchen auf Stunden. Anmeldungen in der Expedition ds. Bl.

Einem geehrten Publikum empfehle mein Atelier

# feinerer Herren-Garderobe,

welches in großartigster Auswahl die neuesten Stoffe der Saison enthält, und lasse ich Anzüge nach Maß innerhalb vierundzwanzig Stunden in eleganten Facons anfertigen.

**Fertige Anzüge,** Paletots wie einzelne Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, wovon ich bedeutend Lager halte, habe ich alle in meiner Werkstätte anfertigen lassen und kann deshalb für Haltbarkeit, Echtheit und nobeln Sitz garantiren. Etwaige kleinere Abänderungen werden sofort gemacht.

Die Preise sind auf's billigste gestellt.

**Johann Peper.**

## Zum Mühlengarten.

Sonntag, den 21. Mai 1882:

### Großes Militär-Concert

ausgeführt von der

Capelle der 2. Matrosen-Division,

unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf. Familien ermäßigt. Hochachtungsvoll

**Rehmstedt.**

## Knyphausen.

Während der Pfingstfeiertage:

### GROSSES CONCERT

ausgeführt von der neuen Zeyer'schen Capelle, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Krone.

Am 1. Feiertag 2 Concerte.

Früh-Concert: Anfang 5 Uhr Morgens. — Nachmittags-Concert: Anfang 4 Uhr.

Am 2. Feiertag Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

**H. Hinrichs.**

Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen  
**D. D.**

## Hotel z. Ranter Schlüssel in Belfort.

Bei der eingetretenen freundlicheren Witterung empfehle ich den Besuch meines Gartens. Zur Verabreichung eines gut zubereiteten Kaffees, portionsweise und in Familienkannen, ist bei billigster Preisstellung stets bereit

**Wwe. Winter.**

## Kinder-Anzüge u. Damen-Umhänge

trafen wieder in großer Auswahl ein.

**Johann Peper.**

Die Buchbinderei mit Maschinenbetrieb von **Johann Focken,** Rothes Schloß, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von <b>König &amp; Ebhardt</b> aus Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.
--	--

Lederwaaren aller Art.

Stets das Neueste in **Damen-Mänteln** empfiehlt in großer Auswahl zu bekannten billigen Preisen. Bismarckstr. 12. **M. Philipson,** Bismarckstr. 12. Sonnenschirme vom billigsten bis zum feinsten Genre. **D. D.**

**Größte Auswahl! Billigste Preise!**  
**Das Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin**  
von **M. Philipson**  
empfiehlt zum bevorstehenden Pfingstfeste: elegante Rock- und Jaquet-Anzüge, schwarze Tuch-Anzüge, Sommer-Paletots, einzelne Röcke, Jaquets und Zoppen, Hosen und Westen, einzelne Buckskin-Hosen in den schönsten Farben, sämtliche leichte Sommer-Garderoben, sowie Knaben-Anzüge in allen Größen. — Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit unter Garantie.  
Bismarckstr. 12. **M. Philipson,** Bismarckstr. 12.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem hochgeehrten Publikum die Verlegung meines Geschäftes nach **Bismarckstraße 13** mittheilend, empfehle ich mein

**L A G E R**  
in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren** aller Gattungen, **Regulateuren,** **Wanduhren,** **WECKERN,** **Ketten,** **Berloques,** **Bijouterien,** **OPTISCHEN ARTIKELN,** als: **Brillen, Perspektiven, Thermometern u. Messzangen** und einzelnen Zeichen-Utensilien für Schüler und Techniker. **Größtes Lager** von **Singer-Nähmaschinen** für Hand- und Fußbetrieb in rühmlichst bekannter Güte, wie auch sämtlichen Einzeltheilen, als: **Nadeln, Del, Schiffchen u.** **Werkstatt für Reparaturen** in oben genannten Artikeln wie sämtlichen mechanischen Arbeiten.  
Dem geschätzten Wohlwollen eines geehrten Publikums mich in gütige Erinnerung bringend, zeichne mit Hochachtung  
**W. Westphal.**

**Englische Tüll- und Zwirn-Gardinen** in verschiedenen Breiten und Qualitäten empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
Bismarckstraße 12. **M. Philipson,** Bismarckstraße 12.

**H. J. Tiarks,** Moonstraße 78, empfiehlt **Gartenmöbeln** in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

**Closet-Papier** empfiehlt **Johann Focken,** Rothes Schloß.

**Schwarz-Brod** (10 Pfd. 75 Pfg.) bei **L. Bakker,** Bismarckstr.

**Zu vermieten** auf sofort oder 1. Juni eine gut möblierte Stube. Neuestraße 18.

**Wohl zu beachten!** Bezüglich der vom Werkstättenführer **Johann Andreas Karstedt,** wohnhaft zu Belfort, in diesem Blatt erlassenen letzten Annonce sehe ich mich, um allen falschen Deutungen vorzubeugen, zu der Erklärung genöthigt, daß der Inhalt derselben auf mich in keiner Weise Bezug haben kann. Derartige höchst unschickliche Anführungen des Karstedt compromittiren ihn nur selbst und möge er mich, die ich allein stehe, doch meine Wege in Ruhe gehen lassen. Uebrigens bemerke ich, daß die Ehescheidungs-Prozessklage dem Landgericht zu Oldenburg vorliegt.  
**Margarethe** —, geb. **Thiele.**

**Gesucht** für Weißbrod-Bäckerei einen **ersten Gesellen;** derselbe muß mit der Ofenarbeit durchaus vertraut sein.  
**E. Oetken,** Bäckermstr.

**Knyphausen.** Während der Pfingstfeiertage: **Anstich von hochfeinem Nürnberger Bier.** **H. Hinrichs.**

**Verlobte:** **Thomas Eilers Mansholt.** **Sophie Margar. Elisab. Ahlers** Belfort. **Kastede.**

Unsere am heutigen Tage zu Erfurt vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit an  
**C. J. Arnoldt.** **Helene Arnoldt,** geb. **Engelberg.** **Wilhelmshaven,** 20. Mai 1882. **Erfurt.**  
**Sierzu eine Beilage.**

## Der Ringtheater-Proceß.

In dem großen Proceß ist nunmehr die Urtheils-Publikation erfolgt, nachdem der Staatsanwalt in seiner Rede hervorhob als erschwerend nur die Folgen des Brandes, dagegen als mildernd das theilweise Geständnis, die moralische Unbescholtenheit und die Familienverhältnisse der Angeklagten. Direktor Jauner sei außerdem von dem Unglück selbst schwer betroffen und geschädigt. „Strafen Sie“, schloß der Staatsanwalt seine Rede, „nach dem Gesetz, strafen Sie menschlich.“ Die Verteidiger plaidirten für Verweisung der Ersatzansprüche auf den Civilrechtsweg, da dieselben nicht genügend motivirt seien.

Am 16. Mai trafen die Angeklagten kurz nach 4 Uhr im Gerichtssaal ein; Jauner war zur Urtheilspublikation nicht erschienen. Als Punkt 4 Uhr der Gerichtshof eintrat, verbreitete sich athemlose Stille im Saale.

Dr. Singer, der Verteidiger Jauners, nahm zuerst das Wort, um das Fernbleiben seines Klienten wegen Krankheit zu entschuldigen, worauf der Vorsitzende bemerkte: „Ich werde Veranlassung treffen, daß das Urtheil Herrn Jauner zugestellt wird.“

Das Urtheil des Gerichtshofes lautete: Franz Jauner ist schuldig des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens gemäß § 335 des Strafgesetzbuchs, begangen im Sinne des § 337 dadurch: daß er unterlassen hat, daß technische Personal unter genügender Kontrolle zu stellen, daß er zweitens die Feuerwächter auch zu anderen Diensten, insbesondere zu Beleuchtungsdiensten verwendete und sie hierdurch ihrem eigentlichen Dienste entzog, drittens, daß er unterlassen hat, dafür zu sorgen, daß die Noth-Delebeleuchtung bei den Thüren der Nothausgänge durchgeführt und die Reserve-Delebeleuchtung eingeführt werde. Wegen aller übrigen Anklagepunkte wurde Jauner freigesprochen.

Ferner wurden verurtheilt Ritsche und Gehringer so wohl wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens als auch wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigentums. Da dieser letztere Punkt gegen Jauner hin-fällig wird, so hat er die ziemlich bedeutenden Schadenersatz-Ansprüche der Privatbetheiligten und die Forderung der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft im Betrage von 190,000 Mk. nicht zu bezahlen, was besonders hervorgehoben werden muß. Die Gesellschaft wurde mit ihren Forderungen an Ritsche und Gehringer gewiesen, bei denen sie jedoch kaum auf die Kosten des Proceßverfahrens hoffen dürfte.

Die übrigen Angeklagten, Polizeirath Landsteiner u. wurden freigesprochen.

Nach Verkündung dieser Sentenz begannen die Plaidoyers über das Strafausmaß. Staatsanwalt Pelsler machte bezüglich Jauners geltend, daß sein vielbelobtes Wirken in der Deffentlichkeit paralytirt werde durch ein vor zwei Jahren erfolgte Verurtheilung zu einer Geldstrafe. (Jauner hatte damals auf einer Hatzjagd einen Bauernburchen mit Schrot am Fuße verwundet und wurde wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens zu 10 Zl. Geldstrafe verurtheilt.)

Die Verteidiger kompromittirten das Urtheil des Gerichtshofes. Dieser zog sich zurück und verkündete noch halbflüchtig Verurtheilung folgendes Strafausmaß:

Jauner: 4 Monate einfachen Arrests, wobei als erschwerend angenommen wurden die nachgewiesenen Unterlassungen, sowie der schwere Erfolg der Katastrophe;

Gehringer: 4 Monate schweren Arrests, verschärft durch einen Fasttag im Monate;

Ritsche: 8 Monate schweren Arrests mit gleichfalls einem Fasttag im Monate.

Dieses Urtheil wurde unter lauter nachhaltiger Bewegung des Auditoriums publizirt. Die Urtheilsbegründung ist sehr umfassend und neu: enggeschriebene Bogen stark.

Die Verteidiger Jauner's und Ritsche's meldeten die Wichtigkeitsbeschwerde an. Letzterer wegen des Strafausmaßes.

## Vermischtes.

Eine eigenthümliche, für Handel und Verkehr unerwünschte Erscheinung wird durch den Tarifkrieg gebildet, den die verschiedenen transatlantischen Telegraphenkabelgesellschaften gegen einander führen. Die Vorgänge dabei zerfallen regelmäßig in drei Abschnitte. In dem Zustande der Ruhe werden die Tarife ohne Rücksicht auf die Be-

dürfnisse des Publikums so hoch gehalten, als dies im ausschließlich finanziellen Interesse der Gesellschaften zweckmäßig erscheint. Es folgt die Zeit der Concurrenz durch die Bildung einer neuen Gesellschaft mit weitgehender Ermäßigung der Tarife, um einen Theil des Verkehrs an sich zu ziehen bezw. die finanziell schwächere der Gesellschaften in die Gefahr des Verlustes jedes Ertrages zu bringen. Dann tritt die Einigung zwischen sämtlichen Gesellschaften ein. Die Tarife werden wieder erhöht und das Spiel kann von Neuem beginnen. Der Tarif für ein Wort zwischen den europäischen Küsten und Newyork betrug nach bereits vorangegangenen vielfachen Schwankungen Anfang 1880 3,75 Fr. Es bildete sich die französische Kabelgesellschaft. Der Tarif wurde nach und nach herabgesetzt, zuletzt bis auf 60 Centimes vom 1. Februar 1880 ab ermäßigt. Nach Einigung der Kabelgesellschaften trat vom November 1880 ab eine Tarifierhöhung auf 2,50 Fr. ein. Nun drohte den Gesellschaften eine neue Concurrenz durch den amerikanischen Unternehmer Gould. Der Tarif ging herab auf 1,25 Fr. Jetzt ist die Einigung zwischen den alten Gesellschaften und Gould erfolgt, und wir haben vom 22. Mai ab eine neue Tarifierhöhung auf 2,50 Fr. zu erwarten. Die betreffenden Staatsverwaltungen sind ohne wirksamen Einfluß auf diese für alle Handelsverhältnisse störenden Tarifänderungen, da die meisten Telegraphenkabelgesellschaften den internationalen Telegraphenverträgen nicht unterworfen sind und die ursprünglichen Concessionen keine Handhabe zu bieten scheinen. Unter diesen Verhältnissen wird voraussichtlich auch für den deutschen Telegraphenverkehr mit Amerika über Emden die Erhöhung der Gebühr um eine Mark für das Wort eintreten.

Das Modethier ist nun die Kage geworden, schreibt die „N. A. Ztg.“; auf das in Verloques, Ohrgehängen und allerhand anderen Schmuckgegenständen genugsam verewigte Schwein ist zuerst der Hund, dann die Schlange, Eidechse und Kröte — jetzt die Kage gefolgt. Einer Pariser Laune ist das Dekret entflammt und die Berliner Juwelierläden, die Galanteriewarenhändler, die Album-, Etui- und Feuerzeug-Fabrikanten beilen sich, dem Edikte zu folgen. Mit gekrümmten Fingern und gestäubtem Haare sieht man die Kagen in Reliefpressung auf Cigarrentaschen, Portefeuilles und Portemonnaies, als Griffe der Spazierstöcke und Regenschirme, als Federwischer, Bonbonnieren und Rippesfiguren. Hier ist der Kolossalkopf eines riesigen Katers in oxidirtem Silber mit goldenen Augen und goldglühendem weitgeöffneten Rachen, der als Tabakbehälter dient; dort klettern an einem Ruchenteller aus polirtem Nickel zwei Kagen empor um eine kleine Maus, die in der Mitte läuft, zu erschaffen; eine andere steht auf den Hinterbeinen und zerrt an dem Faden aus einem silbernen Knäuel, und wieder eine leckt die Milch aus einer Schale, welche als Nischenbecher benutzt werden soll. In Schmucksachen ist die Variation nicht minder reich: Armspangen, an denen der Kopf mit Saphiraugen das Schloß, der Leib und Schweif das Armband selbst bilden; Kagen gründlich emailirt, mit den als „Kagenaugen“ bereits bekannten Steinen als Schmuck des Kopfes zur Broche und Verloques, und endlich als Agraffen für die leichten Sommerhüte der Damen, das Lieblingsstier der alten Jungfern in phantastischer Ausschmückung.

Ein gefährliches Thier. In Witten wurde eine Hausbewohnerschaft durch den lauten Hilffschrei „eine Schlange, eine Schlange!“ welchen eine junge Dame ausstieß, in nicht geringen Schrecken versetzt. Nach Angabe der Dame sollte das schreckliche Thier sich unter dem Sopha und zwar in heftigem Kampfe mit der Hauskage befinden. Endlich faßte die Köchin, welche auch herbeigeeilt, den Muth mit der Feuerzange unter das Sopha zu fahren. Sofort packte sie die Schlange am Schwanz und präsentirte sie den höchlichst verdugten Damen mit den Worten „Fräulein ihr Zopp!“

Der militärische Hofstaat des Kaisers von Rußland ist ein außerordentlich großer. Nach einer kürzlich erschienenen offiziellen Liste waren am 1. Februar cr. in Rußland vorhanden 125 Generaladjutanten, 95 Generale a la suite und 150 Flügeladjutanten. Im Hofstaat des Kaisers von Deutschland existiren dagegen nur 19 Generaladjutanten, 4 Generale a la suite und 11 Flügeladjutanten, also noch nicht der zehnte Theil der in Rußland vorhandenen Zahl.

Ein verzweifelter Vater. In Rehlingsdorf (Bayern) erhängte sich der Gürtler Ury aus Gram „über die Geburt seines 21sten Kindes“.

## Gemeinnütziges.

Es dürfte zeitgemäß sein, auf einige Mittel gegen die Engerlinge, auch gegen den Mehlthau auf Rosen aufmerksam zu machen. Gegen letztere hat man mit Erfolg das Begießen des Landes mit einer Mischung von 15 Gr. Carbonsäure in 15 Liter Wasser angewandt; auch sollten Nistkästen für Staare überall, wo möglich, angebracht werden, die sie mit wahrem Heißhunger auffuchen und vertilgen. Gegen Mehlthau empfiehlt „Journal des roses“: Man siebe 500 Gr. Schwefelblume und eben so viel Kalk in 6 L. Wasser 10 Minuten lang unter beständigem Umrühren, läßt dann die Mischung sich setzen, füllt die Flüssigkeit in Flaschen, verkorkt gut, verdünnt sie aber beim Gebrauch 100fach mit Wasser. Ober 2—3 Gr. Seesalz werden in 10 L. Wasser aufgelöst — mit der einen oder anderen Flüssigkeit übersprüht man oben und unten die Rosenblätter.

Unsere gewöhnliche Sonnenkluwe wird in Italien, Frankreich und Rußland vielfach als Nutzpflanze gebaut, indem die Samen ein gutes Tafelöl und ein Surrogat für Kaffee, auch Mehl zur Vermischung mit Brodmehl, die Blätter ein gutes Viehfutter und die Fasern der Stengel ein vortreffliches Gewebe geben; schon früher wurde der Samen als Vogelfutter für den Winter empfohlen und rathen wir den Anbau der Pflanze möglichst bald vorzunehmen.

## Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 12. bis incl. 18. Mai 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Arbeiter H. W. Eilers, dem Marine-Pooste J. S. D. Tüzen, dem Schuhmacher A. A. Elling, dem Schlosser J. S. E. Boff, dem Kaiserlichen Marine-Ober-Ingenieur E. Müller. Eine Tochter: dem Handwerker J. Hende, dem Tischhauer in der Kaiserlichen Marine H. W. Roux, dem Arbeiter J. F. Nonne, dem Kaiserlichen Marine-Stabsarzt Dr. Benda, dem Deckermeister in der Kaiserlichen Marine F. K. A. Henkel, außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgebeten. Der Maschinist in der Kaiserlichen Marine H. W. Degener und die A. E. Deiden, Beide zu Wilhelmshaven, der Schlosser M. S. Scheibgen zu Wilhelmshaven und die E. S. D. Twahtmann zu Nienburg a. B. Der Kaiserliche Marine-Stabsarzt C. A. W. Huester zu Wilhelmshaven und die W. A. Böhmer zu Telgte.

Eheschließungen. Der Matrose A. F. W. Krüger zu Wilhelmshaven und die A. U. E. Kranke zu Wollin. Der Schuhmacher C. P. Kroy und die F. M. Albers Beide zu Wilhelmshaven. Der Feuerwerksmaat in der Kaiserlichen Marine K. S. Zoltenbach und die F. M. E. Meyer, Beide zu Wilhelmshaven. Der Seemann D. A. S. L. Ritter von Stransky Stranka-Greifensfeld und die E. S. Detmers, Beide zu Wilhelmshaven. Der Matrose H. A. W. Th. Heubner zu Wilhelmshaven und die Wirthschaftsgehilfin S. F. M. Vols zu Hornumfel. Der Arbeiter H. E. W. Meenen, Wittwer, zu Wilhelmshaven und die K. M. Schöffler zu Tetters.

Gestorben. Die Ehefrau des Schmieds H. Brekenfelder, C. Brekenfelder geb. Becker, 61 J. 6 M. 15 T. alt. Ein Sohn des Arbeiters A. Flieger, 1 J. 10 M. 24 T. alt. Ferner wurde dem Former H. C. Kruse ein Knabe todgeboren.

## Kirchliche Nachrichten der Gemeinde Seppens.

Vom 17. April bis incl. 14. Mai 1882.

Getauft. Theresie Marie Kruse, Anna Louise Marie Rode. Johann Ewert Bruns. Sophie Cath. Hermine Brunken. Aufgebeten. 4 Paare.

Getraut. Der Arbeiter Johann Carl Ernst Müller und die Dienstmagd Kunna Margaretha Rickena, Beide zu Seppens. Der Kesselschmied Jan Dirk Janssen Rickena zu Seppens und die Dienstmagd Maria Cath. Janssen zu Wilhelmshaven. Der Matrose Claas Janssen Wickers und die Dienstmagd Maria Sophia Janssen, Beide zu Wilhelmshaven.

Verd.igt. Der Hauptlehrer Conrad Hegehorn, 57 J. 8 M. 23 T. alt. Der Schenkwirth Friedrich Bernhard Ahrens, 32 J. 1 M. 25 T. alt. Gesine Margarethe Eudoph, 5 J. 5 M. 12 T. alt.

## Preis-Räthsel.

Nimmst Du der perfischen Stadt die ersten beiden Vokale, Bleibt Dir ein Handelsprodukt, welches dem Norden entflammt. Auflösung des Preisräthfels in Nr. 113: „Doppelconsonant“

Es gingen 9 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Herrn Kapl.-Lieut. Draeger von S. M. S. „Mars“

Die Krankheiten des Haares und der Kopfhaut, sowie die rationelle Pflege des gesunden und kranken Haares sind bisher noch nie in so sachverständiger, eingehend klarer Weise behandelt worden, als in dem Original-Heft „Der Haarwund“, verfaßt und in 105. Auflage (186 S. Text) herausgegeben in deutscher und französischer Sprache von Herrn Edmund Bühligen in Connexis-Verlag, Villa Bühligen, welcher seit vielen Jahren als Autorität in diesen Special-fächern gilt. Das Werk selbst ist mit großer Factenreue so hochinteressant und belehrend geschrieben, daß wir nur jedem Menschen, welcher ein derartiges Leiden besitzt oder zu besitzen glaubt, anrathen können, sich dasselbe vom Verfasser kommen zu lassen, zumal das Werk in coulantester Weise auf franco Verlangen gegen Retourmarke nach allen Welttheilen gratis und franco versandt wird.

## Bekanntmachung.

An dem Hause des Kaufmanns Herrn H. Hotting in Elsf., Börsenstr. 32, Ecke der Wallstraße, ist ein Post-Briefkasten angebracht; gleichzeitig ist demselben eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen (Freimarken, gestempelte Briefumschläge und Postanweisungen, Postkarten u. f. w.) übertragen worden.

Außerdem bestehen im Stadtbezirk noch amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen:

- bei dem Kaufmann Herrn H. F. Christians, Roonstr.,
- bei dem Gastwirth Herrn Storch, Bismarckstr. 20,
- bei dem Kaufmann Herrn E. H. Bredehorn jr. in Neu-Seppens, Neuestr. 7.

Wilhelmshaven, 16. Mai 1882.  
Kaiserliches Postamt.  
Kühne.

## Allgemeine Berufs-Statistik vom 5. Juni 1882.

Auf Grund des Reichs-Gesetzes vom 13. Februar 1882 und nach Anordnung des Bundesrathes findet am 5. Juni 1882 eine Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung, verbunden mit einer Erhebung der landwirthschaftlichen und der gewerblichen Betriebe statt.

Die hierfür bestimmten Zählformulare werden den Haushaltungsvorständen von freiwilligen Zählern in der Zeit vom 1. bis 4. Juni 1882 zugleich mit einer Anleitung zur Ausfüllung derselben behändigt. Dieselben sind am 5. Juni 1882 Vormittags auszufüllen und wird mit Abholung derselben am nämlichen Tage — Mittags — begonnen.

Die Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik in der in Aussicht genommenen Weise ist eine großartige Aufgabe, deren Erledigung ein glänzender Beweis des hohen Bildungsgrades des gesammten deutschen Volkes sein, deren Durchführung aber nur erwidelt werden wird durch die gewissenhafte Mitwirkung jedes dazu Berufenen.

Wäge auch die Bevölkerung unserer Stadt diese gewissenhafte Mitwirkung beizubringen! Wäge Jeder sich bemühen, der ihm gestellten Aufgabe durch sorgfältiges Studium der Anleitung (c), sowie der angeführten Beispiele gerecht zu werden und dadurch den Zählern ihr schweres, in uneigennützigster Weise übernommenes Amt zu erleichtern!

Nicht zur Drohung, sondern lediglich in Erfüllung der uns obliegenden Pflicht, weisen wir noch darauf hin, daß den Zählern während der Dauer der Zählung

Beamten-Eigenschaft inne-wohnt und daß Derjenige, welcher die an ihn gerichteten Fragen wesentlich wahrheitswidrig beantwortet, oder diejenigen Angaben zu machen sich weigert, welche ihm nach dem oben bezeichneten Reichsgesetz und den zur Ausführung derselben erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften obliegen, einer Geldstrafe bis zu 30 Mark unterliegt.

Wilhelmshaven, 12. Mai 1882.

Der Amtshauptmann.

J. W.

L. von Winterfeld.

Der Magistrat.

Feldmann.

Halten unser

## Möbel-Lager

sowie Sargmagazin bei Bedarf bestens empfohlen.  
Zael & Böge, Roonstraße.

## „Sehr dankbar“

bin ich für die Zusendung der in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich ersehe daraus, daß es vielfach heißt für Schwerverranke noch Hilfe giebt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

## Singemachte Bohnen

pr. Pfd. 10 Pf. empfiehlt  
D. H. Dirks.  
Getragene Kleidungsstücke u. lauft Schwabe, Belfort, Adolff.

# Carl Büsing, Roonstraße Nr. 90,

erlaubt sich zur beginnenden **Frühjahrs-Saison** seine chemische Garderoben-Reinigungs-Anstalt und Dampf-Färberei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Durch die neuesten Einrichtungen bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gestellten Anforderungen Genüge zu leisten. Garderoben und sonstige Artikel werden auf besondern Wunsch innerhalb 24 Stunden gereinigt, sowie Gegenstände zum Färben in eiligen Fällen in 2 Tagen zurückgeliefert.

Die chemische Reinigung sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, als: Gesellschaftskleider, Hauskleider, Sammetmäntel, Umbänge, Mantellets, Regen- und Abendmäntel, Uniformen, Ueberzieher, Röcke, Beinkleider, Westen, Schlaf- röcke, Tücher etc.; ferner: Teppiche, Decken, Gardinen und Möbelstoffe, werden, ohne daß die Gegenstände einlaufen, noch an Glanz und Façon verlieren, ausgeführt und ist von keinem Stück das Abtrennen des Besatzes nöthig.

Dampf-Färberei für Garderoben: Sammet-Paletots, fertige und zertrennte Kleider, Röcke, Beinkleider, Mäntel, Federn, Bänder, Tücher, Shawls u. s. w.

Dampf-Färberei für Möbelstoffe, als: Plüsch, Damast, Nips in Seide, Wolle und gemischte Stoffe.

Für sämtliche mir übergebenen Sachen übernehme die Garantie des Gutwerdens.

**Stroh- und Stoffhüte**  
für Herren und Kinder von 50 Pfg. an,  
**Stoffhüte**  
in den schönsten Farben von 1 Mark 50 Pfg. an,  
**Silzhüte**  
von 2 Mark 50 Pfg. an bis zu den feinsten, sowie  
**Sonnen- und Regenschirme**  
in großer Auswahl, empfiehlt zum Pfingstfeste  
Koths Schloss. **J. Bargebuhr.** Koths Schloss.

## Weiß- und Modewaaren.

Das Neueste:

Garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte 20 Prozent billiger wie bisher, so daß ich einen geschmackvoll garnirten Damenhut schon von 2 Mark an liefere, sowie Stoffe, Bänder, Blumen, Federn, Agraffen, Schnüre, Besätze u. s. w.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von Gardinen, Bett- und Wagendecken, weiße und wollene Damenröcke, weiße und bunte Damen- und Kinderschürzen, eiswollene Sommertücher etc., Hülsen, Festons und Spitzen, Blondes, Schleier, Schlipse, Schlipse, Kragen, Stulpen, sowie Vor- und Manschetten-Gemden zu ganz auffallend billigen Preisen.

**M. Schlöffel,**  
Belfort, Werkstraße.

**Das Möbel-Lager von R. Albers**  
liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält Bettfedern und Dauen sowie fertige Betten stets vorräthig.  
**Rud. Albers, Bismarckstraße 62.**

Mein Lager in  
**Haus- und Küchengeräthen**  
wurde durch den Empfang einiger großen Sendungen completirt und empfehle zu den niedrigsten Preisen:  
verzinnnte, blau und weiß emailirte Töpfe, Kessel, Casserollen, Kuchenpfannen, Bratpfannen, Puddingformen, Gemüsedurchschläge, Bouillonseife, Schöpf- und Schaumlöffel, Seifenhalter und Trinkbecher;  
ferner: verzinkte und lackirte Eimer und Tassenwanen, Messer- spüler, Fensterreimer, Petroleum-Kochherde, Petroleumkannen, Kohlen- und Bolteneisen, Messer und Gabel, Vorlege-, Eß- und Theelöffel, mess. und gußeiserne Mörser, Familien- waagen, Gardinen-Rosetten, Gießkannen und Vogelkäfige, polirte und lackirte Gemüseschränke, Gewürzschränke, Gewürz- etageren in sehr geschmackvollen neuen Mustern, Salz- und Mehlgefäße, Deckelhalter, Blechzeugrahmen, Löffelborten, Eier- ständer, Zuckerschneider, Messer- und Gabelkörbe, Wachs- und Putzkasten, Wellhölzer, Holzlöffel etc. etc.;  
Matten und Bürstenwaaren.

### Eduard Buss.

NB. Ausführliche Cataloge obiger Gegenstände stets zu Diensten.

**Sinclair's berühmte Kaltwasserseife,**  
im kalten Wasser ohne Arbeit vollständig zu waschen.  
Dieselbe bietet eine enorme Ersparniß an Seife, Brenn- material, Arbeit und Wasche, enthält nie mehr wie 15-20 pCt. Wasser und leistet ein Kilo Sinclair-Seife denselben Dienst wie drei Kilo gewöhnliche Seife.  
Jedes Stück dieser Seife trägt den Namen des Erfinders.  
Zu haben in **Wilhelmshaven** bei den Herren **C. J. Arnoldt, C. F. Christians, P. F. A. Schuma- cher** und anderen Colonialwaarenhandlungen.  
**Haupt-Niederlage** für Hannover, Oldenburg, Bremen, Bremerhaven etc. bei  
**Fritz Müller, Bremen.**

**12. Große Mecklenburgische Pferde-Verloosung**  
zu Neu-Brandenburg.  
Ziehung am 24. Mai 1882.  
**Loose à 3 Mark**  
nur in der Expedition dieses Blattes zu haben.

**H. Scherff,**  
Bandagist, Handschuh- u. Mützenmacher,  
Roonstraße Nr. 84a l.

empfehlte sein Lager in Neuheiten von Glacé-, Zwirn- und Seiden- Handschuhen, Sommerhüten und Mützen für Herren und Knaben, Shlipsen und Cravatten, Corsetten und Geradehalter (nach Maaf), Hosenträgern und Strumpfbändern, Portemonnaies und Portetresors (aus einem Stück Leder), Bandagen und Gummi Artikel, Parfümerien und Toilettegegenstände etc.

Mit dem 1. d. M. habe ich das von dem Wirth Herrn Dirks bewohnte Haus bezogen und, nachdem ich nunmehr die Renovirung sämtlicher Räume vorgemmen, halte ich meine

## Restauration

einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen, versichernd daß ich durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter Getränke und Speisen die mich Besprechenden in jeder Weise zufrieden zu stellen bestrebt sein werde.

Für Familien und Clubgesellschaften habe ich separate Zimmer einrichten lassen.

Belfort, im Mai 1882.

**J. Chriselius Wwe.**

**August Frisse, Uhrmacher,**

empfehlte goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.  
NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

## Für Haarleidende.

Auf Wunsch vieler meiner hiesigen Patienten nach Wilhelmshaven beschieden, habe ich mich entschlossen, auch anderen Haarleidenden Gratisconsultationen zu ertheilen, und bin zu diesem Zwecke für Damen und Herren **Diens- tag, den 23. Mai, im Hôtel Denninghoff** von früh 9 bis 6 Uhr Nachmittag zu sprechen.

**Bühligen i. V.**

Ich erkläre hierdurch ausdrücklich, daß mein Heilverfahren nicht das leistet, was so viele Menschen sich darunter irrtümlich vorstellen, nämlich auf gänzlich haarlosen Köpfen neues Haar hervorzubringen, sondern nur speciell gegen **Krankheiten des Haars und der Kopfhaut, z. B. Ausfallen, Absterben, Ergrauen, Schuppen oder Pilzbildung seit 10 Jahren mit größtem Erfolg** in allen Theilen der Erde angewandt wird. Es ist mir so wenig wie irgend einem Andern möglich, neues Haar auf vollständig kahlen Köpfen wieder herzustellen und übernehme ich nie eine Kur, wenn mich die Kunde von dieser vollständigen Unmöglichkeit überzeuge. So lange indeß noch, wenn auch nur ganz schwache Wollhärchen auf den kahlen Stellen vorhanden sind, so lange ist eine Heilung des Leidens nicht ausgeschlossen. **Hunderte Dankschreiben** geheilter Patienten finden sich in meiner Broschüre „der Haarschwund“, 105. Auflage (136 S. Text), welche ich gratis gegen Retourmarke versende, sowie auch bei meinem Dorflein abgebe.

**Connewitz Leipzig, Villa Bühligen, Edmund Bühligen.**

**Heilmann & à Brassard,**  
Marmorwaaren-Fabrik,  
empfehlen Grab-Steinmaler von Marmor, Granit, Syenit und Sandstein in größter Auswahl zu billigen Preisen, **Großstein** vorzügl. Qualität zu Grab-Stein, Grab-einfassungen und zur Herstellung künstlicher Grotten.  
Zeichnungen und Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung und sind auch durch Herrn **A. G. Jacobs** in FEVER zu beziehen.

**„OTTO's neuer Motor“**  
„Patent“.  
Prämirt mit den höchsten Auszeichnungen, „Goldene Staats-Medaille“, Düsseldorf 1880. Billigste und bequemste Betriebskraft, von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig in mehreren Tausend Exemplaren in Anwendung. — Vollständig geräuschloser Gang. — Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Heizen. — Keine behändige Wartung. — Keine Verlastigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.  
**Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.**

Zur Anfertigung von **Grabdenkmälern** aus Marmor und Sandstein, **Grabeinfassungen, Tritts- stufen, Sohlbänken, Aus- guß- und Schleifsteinen** etc., sowie in allen vorkommenden **Stein- und Bildhauerar- beiten** bei reeller und prompter Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**L. Zwingmann,**  
Bant,  
vis-a-vis der kath. Kirche.



Zu haben bei **L. Janssen, E. Wetschky, H. D. Brock- schmidt, P. F. A. Schu- macher.**

**Fenchelhonig**  
von **L. W. Egers** in **Breslau,**  
gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Ver- schleimung, bei Kinder-Krank- heiten etc. wirksamstes Mittel.  
Man hüte sich vor Nach- ahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siegel, Namenszua, sowie im Glase eingebraunt die Firma eines Erfinders, **L. W. Egers** in **Breslau,** trägt. Verkaufsstelle in **Wilhelmshaven** bei Herrn **E. Wetschky** sowie bei **Hrn. L. Janssen,** in FEVER bei **Hrn. J. G. Harenberg.**

**Bremer Korn**  
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
**C. S. Bredchorn,**  
Neuestraße 7 (Neuheppens).

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig**  
allein ächt mit beigedrucktem Fabrikstempel, von vielen Aerzten wie den Herren Sanitätärath **Dr. C. Rüft, Dr. Graefe, Dr. Gesellius, Dr. Lange** u. s. w., als bestes, angenehmes und sicherstes Husten- mittel empfohlen;  
zu haben in **Wilhelmshaven** allein bei **Rich. Lehmann, Dro- guenhandl., Wis- marckstraße.**

**Bergmann's Sommerprossen-Setze** zu haben bei **Eduard** zur vollständigen Entfernung der Sommer- hitzegrad tropfen, empl. à Stück 60 Pfennig hiersebst.

Mein großes Lager von **Särge**  
in allen Größen, sowie **Leichen- bekleidungsgegenstände** em- pfehle bei Bedarf.  
**C. C. Wehmann,**  
Neuheppens, Neuestraße.